

Vd  
2127



1.



2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10





Poetisches  
**GREGORIUS - Spiel,**  
 Welches  
 Wegen der itzigen Pohlischen Coniuncturen  
 in und bey der Stadt Danzig öffentlich  
 aufführen  
 die  
**in Pohlen**  
 das Theatrum besorgenden sämtlichen Personen.



PROLOGUS.

**E**r heilige *Gregorius*  
 Ergötzt sich heut mit einem Spiele,  
 Ein jeder macht sich leicht den Schluß,  
 Wobin die gute Meynung ziele,  
 Zwar ist es eine Kinder-Lust,  
 Doch niemand damit zu behörden,  
 So viel ist klar: Es lebt **MAGUSE**,  
 Ihr andern laßt euch weiter hören.

*Kyowski.*

**M**ein desperater Barth mit andern sauern Minen  
 Zeigt, daß *Kyowski* hier in Folio erschienen,  
 Ich wage was ich will, ich schwermeh hin und her,  
 So richt ich doch nichts aus, mein Säbel und Gewehr,  
 Ist glaub ich wohl behert, weil es ganz aus der maßen,  
 Wie mich und Stengels Part, das Glück so gar verlassen,  
 So gehts, wer untreu wird, dem geht nichts von der Hand,  
 Drum bleib ein jeder treu, Gott und dem Vaterland.

General



### General Münnich.

**I**ch bin der General, der ist vor Danzig steht,  
Der groß und tapfre Münch, die Generosität  
Von meiner Kayserin hat mich dahin getrieben,  
Ich soll an dieser Stade verdiente Rache üben.  
Ihr Bomben fliegt, zerspringt, erfüllet mein Geboth,  
Schlagt Stenckeln und zugleich den Prinzen Regni todt,  
Carthaunen donnert, blizt, biß sich die Stadt ergeben,  
Und diß die Lösung sey: AUGUST der III. soll leben.

### Grass Monti, Französ. Gesandte in Danzig.

**H**ier ist nichts mehr zu thun, was braucht es, daß ich warte,  
Münch ruiniert uns all, und kuckt uns in die Charte,  
Grass Monti geht voran, und hält nicht länger Stuch,  
Wer seines Lebens schont, der retirire sich.

### Schuster in Danzig.

**M**ein Schuster-Handwerk gilt bey so gestalten Sachen,  
Nun hab ich weiter nichts, als Läufer-Schuh zu machen,  
Der ist wohl nicht gescheit, der lange stille steht,  
Wo es so greulich her, als wie bey Danzig geht.

### Poniatawsky.

**M**oy Cyersky Pani Bratsch! o prey wo lauff ich hin?  
Popolzky dobri Museh, Franzos ti Screwa Sinn.

### Nach Danzig reisender Fleischer.

**I**n Danzig giebt es Kind-Vieh satt,  
Da werd ich brav zu schlachten finden,  
Weit niemand so viel Klugheit hat,  
Sein Glück und Wohlfahrt zu ergründen,  
Ein Kind kennt von sich selbst die Rippen seines Herrn,  
Nur Danzig bleibt so thumm, und läufft dahin nicht gern.

### Stanislaus.

**I**ch bin der unglückselge Stenckel,  
Das sieht man wohl an meinem Hensckel,  
Darem hab ich gepackt zugleich,  
Mein Scepter, Cron und Königreich,

Den



Den Poffen hat mir Mönch gefpielet,  
Der mich von Danzig weggejagt,  
Ist jemand, der ein Mitleid fühlet,  
Und meine Pilgrimschafft beklagt,  
Der laß auch das nicht aus der Acht,  
Mein armer Stenzel gute Nacht.

### Pohlnischer Jude.

Ich bin ein armer Jud aus Pohlen,  
Beym Schachern ist nichts zu erholen,  
Der Juden sind zuviel im Lande,  
Und Stenzel laufft mit lauter Schande  
Zum Land hinaus, von dem ich oft,  
Noch manches zum Profit gehofft,  
So geh ich armer Mauschel prachern,  
O wei mir! habt ihr nichts zu schachern.

### Primas Regni.

Ach Frankreich, Frankreich ach! was hast du doch gedacht,  
Daß du um mein Primat in Pohlen mich gebracht,  
Doch bin ich alter Schalek, selbst Schuld daran gewesen,  
Der Glanz der Louis d'or schien mir zu auserlesen,  
Des falschen Ludwigs Gold, hat mein Gesicht geblendet,  
O Einfalt! war ich nicht ein tummer Kerl, ach leider!  
Nun ist die Schande da, ein schlecht Equivalent,  
Komm, armer Stenzel komm, und wandre mit mir weiter.

### Ulanen.

Wir sind die flüchtigen Ulanen,  
Und halten fest bey unsern Fahnen,  
Gestehen auch von Herzen frey,  
Daß, wer AUGUST nicht hold und tren,  
Der soll mit unsern schnellen Pferden,  
Zu Boden stracks geritten werden.

### REX AUGUSTUS.

Wer Aug und Sinnen hat, und nur bey sich erweget,  
Wie die Treulosigkeit selbst ihren Herren schläget,  
Der sieht das Unglück auch, das die Treulosen plaget,  
Die Güt und Glück also von Land und Leuten jaget.

Ihr



AK 2127

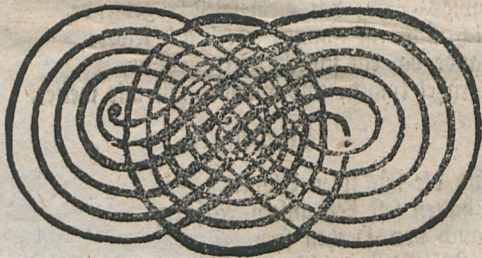
Ihr noch getreues Volk, kommt findet euch herbey,  
Und glaubet, daß ich mehr, als euer König sey,  
Ich und ein Vater stehn in einen gleichen Grade,  
Mein ganzes Königs-Recht ist lauter Huld und Gnade.

Alle zusammen.

Nach dich mit deinem verzweifelten Kenzel,  
Vivat AUGUSTUS & pereat Stenzel.

Schluß.

Beschirm die Policen,  
Bau unsers Königs Thron,  
Daß er und wir gedeihen,  
Schmück als mit einer Cron,  
Die Alten mit Verstand,  
Mit Frömmigkeit die Jugend,  
Mit Gottesfurcht und Tugend  
Das Volk im ganzen Land.



10 17-00 nach 1707

m. c.





ULB Halle  
005 047 714

3







A. 52, 22.

Poetisches  
GREGORIUS - Spiel,

Welches  
Wegen der itzigen Pohlnischen Coniuncturen  
in und bey der Stadt Danzig öffentlich  
aufführen

die  
in Pohlen

das Theatrum besorgenden sämtlichen Personen.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



PROLOGUS.

**D**er heilige Gregorius  
Ergötzt sich heut mit einem Spiele,  
Ein jeder macht sich leicht den Schluß,  
Wodrin die gute Meynung ziele,  
Zwar ist es eine Kinder-Lust,  
Doch niemand damit zu bethören,  
So viel ist klar: Es lebt **ALBUCE**,  
Ihr andern laßt euch weiter hören.

*Kyowski.*

Mein desperater Barth mit andern sauern Minen  
Zeigt, daß Kyowski hier in Folio erschienen,  
Ich wage was ich will, ich schwerme hin und her,  
So richt ich doch nichts aus, mein Säbel und Gewehr,  
Ist glaub ich wohl behert, weil es ganz aus der Masen,  
Wie mich und Stenzels Part, das Glück so gar verlassen,  
So gehts, wer untreu wird, dem geht nichts von der Hand,  
Drum bleib ein jeder treu, Gott und dem Vaterland.

10.

General

